

Telefon: 0 233-23373  
Telefax: 0 233-21269

**Kulturreferat**  
Abteilung 1  
Bildende Kunst, Darstellende  
Kunst, Film, Literatur, Musik,  
Stadtgeschichte, Wissenschaft  
KULT-ABT1

**Stadtweites Veranstaltungsprogramm zu „100 Jahre Revolution und Rätezeit in München“**

**Unterstützung Geschichtsprojekte 1918/1919**

Antrag Nr. 14-20 / A 02494 von Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Julia Schönfeld-Knor, Frau StRin Kathrin Abele, Herrn StR Christian Vorländer, Frau StRin Bettina Messinger, Herrn StR Haimo Liebich, Herrn StR Jens Röver, Herrn StR Gerhard Mayer vom 26.09.2016

**Internationales Geschichtsprojekt 1918 – 2018**

Antrag Nr. 14-20 / A 02495 von Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Julia Schönfeld-Knor, Frau StRin Kathrin Abele, Herrn StR Christian Vorländer, Frau StRin Bettina Messinger, Herrn StR Haimo Liebich, Herrn StR Jens Röver, Herrn StR Gerhard Mayer vom 26.09.2016

**Erinnern statt Vergessen – Den Ereignissen 1918/1919 von der Monarchie zur Münchner Räterepublik und des grausamen Bürgerkriegs im Mai 1919 würdig und lokal gedenken**  
BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 03298 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 08 - Schwanthalerhöhe vom 14.02.2017

**Erinnern statt Vergessen – Den Ereignissen 1918/1919 von der Monarchie zur Münchner Räterepublik und des grausamen Bürgerkriegs im Mai 1919 würdig und lokal gedenken!**  
BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 03354 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 06 - Sendling vom 14.02.2017

**Gedenkfeier „Novemberrevolution 1918 – Kurt Eisner ruft den Freistaat Bayern aus“**  
am 07.11.2018 auf der Theresienwiese  
BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 03453 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vom 28.03.2017

**Gedenkfeier „Novemberrevolution 1918 – Kurt Eisner ruft den Freistaat Bayern aus“**  
am 07.11.2018 auf der Theresienwiese  
BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 03576 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 06 - Sendling vom 04.05.2017

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10768**

5 Anlagen:

1. StR-Antrag 14-20 / A02494
2. StR-Antrag 14-20 / A 02495
3. BA-Antrag 14-20 / B 03298 des BA 08 und BA-Antrag 14-20 / B 03354 des BA 06 (identisch)
4. BA-Antrags 14-20 / B 03453 des BA 02 und BA-Antrag 14-20 / B 03576 des BA 06 (identisch)
5. Mitzeichnung der Gleichstellungsstelle für Frauen

### **Beschluss des Kulturausschusses vom 01.02.2018 (SB)**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Novemberrevolution 1918 in Bayern mit Ausrufung des Freistaates und dem Beginn der Demokratie sowie der folgenden Auseinandersetzungen sprechen sich vier Anträge aus den Bezirksausschüssen 08 - Schwantalerhöhe, 06 - Sendling sowie 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt für angemessene Gedenk- und Informationsveranstaltungen aus. Die Stadtratsfraktion der SPD hat am 26.09.2016 die Unterstützung von Münchner Geschichtsprojekten beantragt, die sich mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Monarchie, der Revolution und Gründung der Republik sowie damit einhergehenden Umwälzungen wie etwa der Einführung des Frauenwahlrechts beschäftigen. Zudem wurde ein internationales Geschichtsprojekt aus Anlass des Endes des Ersten Weltkriegs im Jahr 1918 beantragt. Die Stadt München soll dazu die internationalen Partnerstädte einladen, deren Länder am Ersten Weltkrieg beteiligt waren und darüber hinaus sollen weitere Städte gewonnen werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

##### 2.1 Sachstand

In München fällt das Ende des Ersten Weltkriegs im Jahr 1918 mit einer demokratischen und unblutigen Revolution zusammen. Die von Kurt Eisner am 07. November 1918 angeführte Revolution unter Ausrufung des Freistaates Bayern bedeutete das Ende der Monarchie und den Beginn der Demokratie in Bayern, noch bevor die Umwälzungen ganz Deutschland in eine parlamentarische Republik verwandeln sollten.

Kurt Eisner wurde am 08. November 1918 vom Münchner Arbeiter- und Soldatenrat zum ersten bayerischen Ministerpräsidenten gewählt. In den folgenden sechs Monaten wur-

de in Bayern um die Formen der neuen, demokratischen Verfasstheit gerungen bis hin zu bürgerkriegsartigen Auseinandersetzungen. Nach der Ermordung Kurt Eisners am 21. Februar 1919 spitzten sich die Konflikte zu, und am 07. April 1919 wurde eine Räterepublik ausgerufen. Auf diese folgte am

13. April 1919 eine zweite kommunistisch orientierte Räterepublik, die äußerst gewalt-  
sam niedergeschlagen wurde. Damit war die Rätezeit in Bayern zu Ende.

An diese besonderen historischen Ereignisse, die in München mit dem Kriegsende verknüpft sind und deren Bedeutung und Folgen weit über die Stadt ausstrahlen, werden viele und sehr unterschiedliche Akteure in der Stadt erinnern. Das Kulturreferat widmet den Ereignissen aus Anlass ihrer hundertjährigen Wiederkehr eine eigene Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen stadtgesellschaftliche - lokale, regionale und international tätige – kulturelle, künstlerische und kulturpolitische Akteure zum Beitragen eingeladen sind.

Ziel des Kulturreferats mit der stadtweiten Veranstaltungsreihe zu „100 Jahre Revolution und Rätezeit in München“ ist es, Beiträge, die von Bezirksausschüssen, Initiativen aus der Bürgerschaft oder Verbänden, von in München ansässigen Kultureinrichtungen oder Stiftungen erstellt und getragen werden, zu einem großen gemeinsamen Programm zu koordinieren (Laufzeit: 07. November 2018 – 02. Mai 2019). Zum Teil bereiten sich Initiativen und Gremien schon länger auf das Thema vor. Mit diesem Programm greift das Kulturreferat diese Initiativen aus der Stadtgesellschaft auf.

Der Bereich Stadtgeschichte im Kulturreferat fördert seit Jahren verschiedene Geschichtsakteure auch auf Stadtteilebene, die sich mit den historischen Ereignissen von 1918/1919 auseinandersetzen. Dies dient auch der Vorbereitung des großen, für 2018 geplanten stadtweiten Programms. In diesem Zusammenhang werden Aspekte, die für das Programm 2018 unabdingbar sind, wie etwa das Weltkriegsende und die Revolution, die Abschaffung der Monarchie in Bayern und die Gründung der Republik, das Frauenwahlrecht und andere Ergebnisse des großen Umbruchs, bereits thematisiert.

Am 12. Mai 2017 hat das Münchner Stadtmuseum die Sonderausstellung „Revolutionär und Ministerpräsident. Kurt Eisner 1867 – 1919“ eröffnet. Durch diese große, überregional beachtete Ausstellung, die Kurt Eisner als herausragende Einzelpersonlichkeit der damaligen Ereignisse würdigt, wurde eine interessierte Öffentlichkeit bereits für die thematische Vielfalt sensibilisiert, die die Münchner Revolutions- und Rätezeit in sich birgt. Eine digitale Version der Wechselausstellung wird derzeit vom Stadtmuseum vorbereitet und soll im Rahmen der Veranstaltungsreihe präsentiert werden.

Ein von vielen Partnern getragenes Programm wird im stadtgesellschaftlichen Bewusstsein und darüber hinaus zu Recht als öffentlicher Diskurs identifiziert: Historische Zusammenhänge - Weltkriegsende, Revolution und Aufbruch in die Demokratie - und ihre Folgen zum Thema zu machen, gelingt durch ein Netzwerk von Projektpartnern und garantiert gleichzeitig unterschiedliche Perspektiven.

Ein besonderes Augenmerk bei der Vermittlung gilt den jüngeren Generationen: Bereits im Frühjahr 2017 wurde das Pädagogische Institut der Landeshauptstadt München angesprochen, um eine frühzeitige Einbindung von Münchner Schulen in das Programm zu gewährleisten. Weiterhin wurden von Seiten des Kulturreferats Kontakte mit Münchner Schulen gesucht, die aktiv in Geschichts- und Theaterprojekten sind. Erste Projektvorschläge werden bereits entwickelt.

Im Mittelpunkt des Großprojektes steht eine Retrospektive auf die historischen Ereignisse, die Errungenschaften wie auch die Irrwege von 1918/19 sowie eine aktuelle Auseinandersetzung mit Demokratie als Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Denn die Frage nach der Demokratie spielt bereits in den historischen Umbrüchen, die mit dem Ende des Ersten Weltkriegs in ganz Europa einhergehen, eine entscheidende Rolle. Perspektiven, die sich auf heute übertragen lassen, sind: Wie soll eine demokratische Ordnung verfasst sein, wie kann eine demokratische Gesellschaft aussehen, wie kann sie gegen autoritäre Versuchungen verteidigt werden? Was sind die damit verbundenen Hoffnungen? Angesichts aktueller populistisch und nationalistisch geprägter Entwicklungen in Europa sind diese Leitfragen und das geplante Programm aktueller denn je. Aus historischem und aktuellem Anlass umfasst es lokale wie europäische Perspektiven.

Der große Zuspruch, den die Veranstaltungsreihe „1914/2014. Die Neuvermessung Europas“ in München im Jahr 2014 auslöste, bestätigt die nachhaltige Wirkung einer konzeptionellen Verschränkung von historischer Erinnerung und aktuellem Diskurs. Damals hatten sich aus Anlass des 100jährigen Beginns des Ersten Weltkriegs über 60 Partner, darunter 8 internationale Kultureinrichtungen, zu einem Programm von mehr als 140 Beiträgen zusammengefunden. So wurden etwa in mehreren Veranstaltungen, ausgehend von der Katastrophe des Ersten Weltkriegs, die unterschiedlichen europäischen Erinnerungskulturen und Geschichtsperspektiven beleuchtet und in Bezug auf ihre aktuellen Auswirkungen für das heutige Europa befragt.

Am 06. Oktober 2017 fand in der Monacensia im Hildebrandhaus ein erstes, öffentlich zugängliches Koordinationstreffen für alle Akteure und Interessenten im Hinblick auf das geplante Programm statt. Bei dem Treffen, an dem sich über hundert Interessenten beteiligten, wurde ein Austausch über den aktuellen Stand der Ideen und Planungen der einzelnen Programmpartner geführt. Dadurch wurde ein erster Abgleich in Bezug auf thematische Überschneidungen sowie zur Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner ermöglicht.

Am hundertsten Jahrestag der Ausrufung des Freistaates - dem 07. November 2018 - ist auf der Theresienhöhe ein großes „Fest der Demokratie“ unter Beteiligung der drei oben genannten Anrainerbezirksausschüsse und mit dem Kulturreferat als Veranstalter geplant. Mit dem Fest am historischen Ort, das unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters steht, sollen ein weit über Bayern hinausreichendes historisches Ereignis ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt und die Errungenschaften, die heute eine demokratische Gesellschaft auszeichnen, mit einer Revue bayerischer Künstlerinnen und Künstler verschiedener kultureller Disziplinen gebührend gefeiert werden.

## 2.2 Einschätzung des Kulturreferats

Mit der bereits seit längerem geplanten Veranstaltungsreihe greift das Kulturreferat auch Initiativen aus Stadtgesellschaft und Politik auf, die vom Wunsch nach einer angemessenen Erinnerung an die besonderen Ereignisse, die sich in München mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und den darauffolgenden Monaten verbinden, getragen sind. Das zeigen nicht nur die Anträge aus den verschiedenen Münchner Bezirksausschüssen, die ein würdiges Gedenken im Jubiläumsjahr 2018 fordern.

Die Würdigung der besonderen Gegebenheiten und Ausprägungen der Umbruchszeit in München vor hundert Jahren ist vielen Akteuren, die das Programm erstellen und tragen werden, ein besonderes Anliegen. In dieser „lokalen“ Komponente bestehen denn auch besondere Zugangsmöglichkeiten. Der große Zuspruch zu dem ersten Koordinations-treffen in der Monacensia im Hildebrandhaus zeigt die große Bedeutung, die dem Jubiläum sowie der Erinnerung an die damit verbundenen Ereignisse auch heute im Bewusstsein der Münchner Stadtgesellschaft zukommt. Den Zielen der BA-Anträge sowie des Antrags der SPD-Stadtratsfraktion kann mit der Planung und Koordination der stadtweiten Veranstaltungsreihe 2018/2019 entsprochen werden.

Historisch gesehen finden die Münchner Ereignisse aber auch immer schon vor europäischem, mit dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten sogar vor globalem Hintergrund statt: Ohne den Weltkrieg hätte es in Deutschland keine Revolution gegeben. So sind lokale und internationale Perspektiven im Programm weder organisatorisch noch inhaltlich zu trennen. Den Zielen des Antrags der SPD-Stadtratsfraktion, mit einem Geschichtsprojekt die Gefahren von Nationalismus und Abgrenzung in München zu verdeutlichen, kann somit entsprochen werden. Die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Programms wie auch erste Kontakte, zum Teil auch schon Planungen mit international ausgerichteten Kultureinrichtungen wie dem Goethe-Institut, dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, der Deutsch-Russischen Historikerkommission sowie den in München ansässigen ausländischen Kulturinstituten garantieren eine europäische Perspektive wie sie der Antrag empfiehlt. Thematisch wie strukturell kann dabei an erfolgreiche Programme wie „1914/2014. Die Neuvermessung Europas“ von 2014 angeknüpft werden.

Die vielschichtige Ausrichtung der Veranstaltungsreihe und Einbeziehung von zahlreichen internationalen Partnern - auf der Grundlage von Kontakten, die über die vergangenen Jahren bereits in gemeinschaftlichen Projekten aufgebaut wurden - ermöglichen eine große Bandbreite an lokalen wie europäischen Perspektiven und gemeinsamen Projekten im Programm.

Bereits seit Monaten werden im Kulturreferat - aufgrund der Vielzahl an Aktivitäten und Anfragen im Vorfeld des Jubiläums - mit der Realisierung der Veranstaltungsreihe zu „100 Jahre Revolution und Rätezeit in München“ sehr große Kapazitäten gebunden. Die Erfahrungen bei derartigen Großprojekten, etwa bei „1914/2014. Die Neuvermessung Europas“, zeigen, dass die inhaltliche Begleitung der Projektpartner und die Koordinationsaufgaben bis zum Programmbeginn im November 2018 noch stark anwachsen werden.

3. Abstimmungen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen stimmt der Beschlussvorlage zu (Anlage 5).

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Stadtgeschichte, Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

**II. Antrag des Referenten:**

1. Von der Durchführung des vom Kulturreferat koordinierten, stadtweiten Projekts zu „100 Jahre Revolution und Rätezeit in München“ wird Kenntnis genommen.

Den BA-Anträgen Nr. 14-20 / B 03298, Nr. 14-20 / B 03354, Nr. 14-20 / B 03453 und Nr. 14-20 / B 03576 sowie den Anträgen der SPD-Stadtratsfraktion Nr. 14-20 / A 02494 und Nr. 14-20 / A 02495 wird damit entsprochen.

2. Der BA-Antrag Nr. 14-20 / B 03298 des BA 08, der BA-Antrag Nr. 14-20 / B 03354 des BA 06, der BA-Antrag Nr. 14-20 / B 03453 des BA 02 und der BA-Antrag Nr. 14-20 / B 03576 des BA 06 ist somit satzungsgemäß behandelt. Die Anträge der SPD-Stadtratsfraktion Nr. 14-20 / A 02494 und Nr. 14-20 / A 02495 sind damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle

**III. Beschluss:**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid  
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers  
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an StD

an GL-2 (4x)

an die Abt.1

an die Abt 2

an die Abt.3

an das Direktorium – Leitung

an das Stadtarchiv

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat